

Börse in Leipzig, am 25. August 1823.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. . . . k. S.	140 $\frac{1}{2}$	—
do. . . . 2 Mt.	140	—
Augsburg in Ct. . . . k. S.	100 $\frac{3}{8}$	—
do. . . . 2 Mt.	99 $\frac{3}{4}$	—
Berlin in Ct. k. S.	104 $\frac{1}{4}$	—
do. 2 Mt.	104 $\frac{7}{8}$	—
Bremen in Louisd'or k. S.	111 $\frac{3}{4}$	—
do. 2 Mt.	111	—
Breslau in Ct. k. S.	—	—
do. 2 Mt.	104 $\frac{3}{4}$	—
Frankf. a. M. in WG. k. S.	100 $\frac{1}{4}$	—
do. 2 Mt.	—	—
Hamburg in Banco . k. S.	148 $\frac{1}{2}$	—
do. 2 Mt.	147 $\frac{3}{4}$	—
London p. L. st. . . . 2 Mt.	6. 21 $\frac{3}{4}$	—
do. 3 Mt.	6. 21 $\frac{1}{4}$	—
Paris p. 300 Fr. . . . k. S.	80 $\frac{7}{8}$	—
do. 2 Mt.	80 $\frac{3}{4}$	—
do. 3 Mt.	80 $\frac{5}{8}$	—

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.	Briefe.	Geld.
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	—	101 $\frac{3}{8}$
do. 2 Mt.	—	100 $\frac{5}{8}$
do. 3 Mt.	—	100 $\frac{1}{2}$
Louisd'or à 5 Thl.	111	—
Holländ. Ducaten à 2 $\frac{3}{4}$ Thl.	—	14 $\frac{1}{2}$
Kaiserl. do. do.	—	14 $\frac{1}{2}$
Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	13 $\frac{1}{2}$
Passir. do. à 65 As do.	—	12 $\frac{1}{2}$
Species	—	1 $\frac{3}{8}$
Verl. } Preufs. Courant	103 $\frac{5}{8}$	—
} Cassenbillets	101 $\frac{1}{4}$	—
Gold p. Mark fein colln.	—	—
Silber 13löth. u. dar. p. do.	—	—
do. niederhaltig do.	—	—
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	122 $\frac{1}{2}$	—
Excl. } Dgl. à 4 $\frac{8}{10}$ 1821 à 250 Fl.	103 $\frac{3}{4}$	—
} Actien d. Wiener Bank	956	—
} K. öster. Metall. à 5 pCt.	83 $\frac{1}{2}$	—
} K. pr. Staats-Schuld-	—	—
} scheine à 4 $\frac{8}{10}$ in pr. Ct.	73 $\frac{3}{4}$	—
} Dgl. m. Präm.-Scheinen	—	—

Unglückliche That.

Sonnabend, den 16. August, Vormittags 9 Uhr, wird in einer nahe bei Leipzig gelegenen Stadt ein bejahrter Mann mit Namen R. . . . t vermißt. Man sucht ihn überall, findet ihn endlich auf dem Boden des Hauses sitzend in einem Winkel, im Begriff, mit einem Rasiermesser sich die Gurgel durchzuschneiden. Man bemächtigt sich seiner, nicht ohne Gefahr, von ihm verletzt zu werden, bringt ihn auf ein Lager, verbindet ihm die heftig blutenden, doch noch nicht tödtlichen Wunden und giebt ihm zwei mannhafte Wächter, um seiner Drohung vorzubeugen, sich schon noch besser zu treffen. Diese aber können

nicht verhindern, daß der lebensfatte, verzogene Mensch den Verband und die Pflaster vom Halse herunterreißt und die Wunden vergrößert. Letztere werden nun förmlich trotz alles Sträubens zugeheftet und man will ihn am nächsten Tage zu größerer Sicherheit und besserer Pflege nach Leipzig bringen. Doch sein Zustand wird des Sonntags so bedenklich, daß man es nicht wagen darf, diesen humanen Plan auszuführen; er stirbt auch wirklich gegen Abend.

Die allgemeine Stimme erklärte ihn nunmehr für einen Selbstmörder, da er theils schon früher einmal, wie man erzählte, sich in der Mulde ohnweit Püchau hatte ersäufen wollen und damals zufällig gerettet wurde,